

Glanzlichter der Seidenstrasse

Auf dem kürzesten Weg zu den Oasen und Wüstenstädten in Westchina



Reisetermine (Gruppe):

18.05. – 02.06.2018

14.09. – 29.09.2018

Reisepreis (Gruppe):

ab Zürich CHF 6190.—

Individualreise ab 2 Personen (Termin frei wählbar)

ab Zürich ab CHF 6640.—

INDO ORIENT TOURS

Auf der 16-tägigen Tour "Glanzlichter der Seidenstrasse" werden Sie eine Auswahl der wichtigsten Orte und schönsten Regionen entlang der berühmten zentralasiatischen Handelswege kennenlernen. Auch entlang den alten Seidenstrassen hat die Moderne Einzug gehalten, was unter Idealbedingungen hergestellte Fernsehserien gerne ausblenden. Sie hingegen werden auf einigen vielstündigen Autofahrten sehen, dass Chinas ethnisch vielfältiger, rohstoffreicher und geopolitisch äusserst bedeutsamer Westen seit über einem Jahrzehnt ein Schwerpunktgebiet bei der Modernisierung des Landes ist, und auch dieser Aspekt der Tour wird zu Diskussionen einladen. Aber vor allem werden Sie die vielen Höhepunkte der Reise – im Wortsinne – erfahren: das Tarim-Becken, die Taklamakan-Wüste, Sanddünen, die höchsten Gebirge der Welt am Pamir-Knoten, der schöne Sonntagsmarkt in Khotan, bedeutende Ausgrabungen, das "asiatische Weltwunder" ... Eine Studienreise für historisch und kulturell, aber auch an den aktuellsten Entwicklungen in China interessierte Teilnehmer!

Reiseroute (16 Tage): Flug von Zürich / Frankfurt – Astana – Urumtschi – Dunhuang – Turfan – Kutscha – Kyzil – Aksu – Taklamakan-Wüste – Khotan – Yarkand – Kashgar – Karakul-See – Urumtschi – Astana – Flug nach Frankfurt / Zürich

REISEPROGRAMM

1. Tag: Flug Frankfurt / Zürich – Astana

Abflug ab Zürich bzw. Frankfurt mit einer Linienmaschine der Air Astana nach Kasachstan.

2. Tag: Flug Astana – Urumtschi

Nach der Ankunft begeben Sie sich im Transit zum Weiterflug nach Urumtschi.

3. Tag: Urumtschi – Dunhuang

Transfer zum Flughafen und Flug nach Dunhuang. Transfer zum Hotel.



Die Stadtoase Dunhuang lag einstmals an der Hauptstrasse nach Zentralasien, über die im 1. Jh. n. Chr. der Buddhismus ins Reich der Mitte kam. Als im 15. Jh. der Islam in Dunhuang Einzug hielt, wurde die alte Seidenstrasse weiter nach Norden verlegt und der Pilger- und Handelsort verlor an Bedeutung – um sie Jahrhunderte später als Sehenswürdigkeit ersten Ranges wiederzuerlangen.

Die im trockenen Wüstenklima (290 mm Niederschlag jährlich) vorzüglich erhaltenen Dunhuang-Felsengrotten bergen eine Fülle buddhistischer Kunstwerke. Wegen des brüchigen Gesteins wurden – wie meist in Zentralasien – die häufig lebensgrossen Statuen aus Stuck modelliert. Von grösster Bedeutung und Schönheit sind die weitgehend im Originalzustand erhaltenen Wandmalereien.

Dunhuang steht den berühmten Anlagen in Angkor, Pagan oder Borobudur weder quantitativ noch qualitativ nach und ist somit eines der grossen Kunst- und Kulturerlebnisse nicht nur in China, sondern auch in ganz Asien. Nicht alle der 492 Grotten sind zugänglich, jedoch die schönsten.

Die berühmteste Grotte, "Mogao" ("Höhle von unvergleichbarer Grösse") genannt, stammt aus dem Jahre 366.

Die meisten der Figuren und Malereien sind aus dem 6. – 9. Jahrhundert, darunter einmalige Meisterwerke der Kunst des frühen Buddhismus und der Tang-Dynastie.



Der ganze Komplex wurde nach seiner Wiederauffindung im Jahre 1899 von einem einfachen Wandermönch behütet. Von ihm erwarben ab 1907 der Brite Sir Aurel Stein und der Franzose Paul Pelliot unzählige mobile Objekte, zumeist Seidenmalereien und kostbare Handschriften (u.a. das älteste gedruckte Buch der Welt von 868) für ein Spottgeld und transportierten die Schätze in die Museen von London und Paris ab. Die meisten dieser Gegenstände waren erst kurz zuvor in einer Schatzhöhle entdeckt worden, wo sie im frühen 11. Jh. vor angreifenden Invasoren verborgen worden waren.

Hinweis: Gute Taschenlampen mit sich tragen. Fotografieren in den Höhlen ist nicht erlaubt.

4. Tag: Dunhuang – Liuyuan – (Turfan)

Fortsetzung der Besichtigungen der Mogao-Grotten. Auch ein Abstecher zu den hohen Sanddünen der Umgebung gehört zu den charakteristischen Eindrücken dieser in der westlichen Provinz Gansu gelegenen Wüstenoase an der Seidenstrasse.

Spätnachmittags Autofahrt zur Bahnstation Liuyuan. Anschliessend Bahnfahrt bis zum zweittiefsten Punkt der Welt, der fruchtbaren Oase Turfan mit ihren bedeutenden archäologischen Stätten. Übernachtung im Zug.



5. Tag: Turfan

Morgens Ankunft in Turfan. Transfer zum Hotel.

Am Rande der 154 Meter unter den Meeresspiegel reichenden Turfansenke liegt Turfan auf 15 m.ü.M (der "Feuerofen"). Turfan ist das Zentrum einer über 10'000 km² grossen Oase und hat sich seinen zentralasiatischen Charakter bis heute bewahrt.

Die Oase lag an der Gabelung der antiken Seidenstrasse und die Durchreisenden konnten sich damals wie heute an ihren berühmten Melonen und Trauben erfrischen. Die archäologischen Sehenswürdigkeiten zeugen von der grossen Vergangenheit. Im 9./10.Jh. war Turfan ein uighurisches Königreich, dessen Herrscher teils dem buddhistischen, teils dem manichäischen Glauben angehörten. Danach begann die Islamisierung der Gegend.

Auf Ihrem Programm stehen: ein Rundgang durch den Basar und die traditionellen Wohnquartiere, ein Besuch der Weintrauben-Plantagen, einer traditionellen unterirdischen Karez-Bewässerungsanlage, der schönen Emin-Moschee von 1776 mit dem 44 m hohen Minarett, der antiken Ruinenstädte Gaochang und Jiaohe (Yarkhoto), des tangzeitlichen Gräberfeldes von Astana sowie der "Tausend-Buddha-Höhlen" von Bāziklik. In der trockenen Luft dieser Gegend haben sich viele alte Malereien und antike Objekte erhalten. Die Funde aus Gaochang sind heute ein besonderer Schatz der Berliner Turfan-Sammlung.

6. Tag: Turfan – Kutscha

Fortsetzung der Besichtigungen von Turfan. Fahrt mit dem Nachtzug nach Kutscha.

7. Tag: Kutscha

Morgens Ankunft in Kutscha. In der Umgebung von Kutscha wurden zu Beginn dieses Jahrhunderts durch Albert Le Coq mehrere buddhistische Höhlenklöster mit Skulpturen und Wandmalereien im Stil von Kyzil und Dunhuang ausgegraben. Nordöstlich von Kutscha befindet sich die imposante Ruinenstadt Subashi, die Sie besuchen werden.

8. Tag: Kutscha – Kyzil – Aksu

Fahrt auf der antiken Seidenstrasse am Fuss des Himmelsgebirges. Nach 80 km erreichen Sie die in einer grossartigen Canyon-Landschaft vor herrlicher Szenerie gelegenen Felssanktuarien von Kyzil, deren Malereien aus dem 6./7. Jh. zu den grossen Meilensteinen frühbuddhistischer Kunst in Zentralasien gehören. Mehrere dieser Wandmalereien wurden zu Anfang dieses Jahrhunderts durch den Archäologen Albert Le Coq in das Berliner Museum abtransportiert. Die noch verbliebenen Malereien haben ihre Frische bewahrt, ihre Darstellungen sind ikonografisch von grösstem Interesse und stilistisch unverwechselbar. Insgesamt ist von ihnen aber deutlich weniger erhalten als im unvergleichlichen Dunhuang.

Übrigens hat Indo Orient Tours (damals noch als Indoculture Tours) 1985 als weltweit erster Veranstalter die Route zwischen Kashgar und Urumschi abgefahren und dabei dank einer Sondergenehmigung die erste ausländische Besuchergruppe zu den berühmten buddhistischen Höhlenheiligümern von Kyzil senden können.

Anschliessend Weiterfahrt nach Aksu.

9. Tag: Aksu – Khotan

Seit einiger Zeit besteht die Möglichkeit, die Taklamakan – die zweitgrösste Wüste der Welt – auf einer gut ausgebauten Strasse von Aksu nach Khotan zu durchqueren. Sie folgen zunächst der in die grossen Landerschliessungsgebiete führenden Strasse, um schliesslich den Fluss zu überqueren, der namensgebend ist für das riesige Becken im Herzen Xinjiangs: den Tarim. Mit der Überquerung des Tarim gelangen Sie in die Wüste Taklamakan, in der eine neu gebaute Strasse zu den im Herzen der Wüste gelegenen Erdölfeldern führt.



Ein Besuch in die Altstadt und auf dem Basar in Khotan stehen auf dem Programm. Sollte danach noch Zeit zur Verfügung stehen, können Sie ausserdem eine Teppichknüpferei besuchen oder einen Blick auf die Seidenherstellung und Jadeverarbeitung werfen, für die Khotan gleichfalls berühmt ist.

10. Tag: Khotan – Sonntagsmarkt

Einer der berühmtesten Besucher Khotans war der chinesische Indienpilger Fa Hsien (Faxian) im Jahre 400. Er beschrieb Khotan als „ein reiches und glückliches Land mit einem wohlhabenden Volk. Alle Einwohner sind Buddhisten und erfreuen sich ihres Glaubens.“ Auch sein berühmter Pilgerkollege Hsüan Tsang (Xuanzang) bereiste im Jahre 655 das Oasenreich und schilderte in seinem Bericht dessen Blüte. Von ihm stammt die Geschichte von der chinesischen „Seidenprinzessin“, die anlässlich ihrer Hochzeit mit dem König von Khotan Maulbeersamen und Seidenspinner in ihrem Haarschmuck versteckte und damit das Geheimnis der Seidenherstellung aus dem chinesischen Kernland hinaustrug. Dieser frühe Fall von "Patentdiebstahl" zeitigte überaus nachhaltige Früchte: Khotan ist bis heute für seine Seidenproduktion berühmt.



11. Tag: Khotan – Yarkand

Heute geht es zunächst bis Yarkand (Shache), wo Sie die alten Stadtviertel mit ihrem zentralasiatischen Charakter besichtigen. Ebenfalls auf dem Programm steht ein Besuch des Palastfriedhofs Altun Mazar mit dem schönen Grabmal des Mirza Mohammed (18./19. Jh.).

12. Tag: Yarkand – Kashgar

Fahrt durch die mit Oasenkulturen wechselnden Wüstensteppen bis zur berühmten Oase Kashgar.

Besichtigung Kashgars, der zweitgrössten Stadt der autonomen Region Xinjiang. Sie sehen u.a. die flächengrösste Moschee Chinas, den Basar, die Altstadt und das Grabmal des Hodja Hazrat-i-Afat (17. Jh.), welches als schönstes Mausoleum Chinesisch-Turkestans gilt.

13. Tag: Kashgar

Kashgar (1280m) ist einer der Hauptorte an der alten Seidenstrasse und bis heute von grosser Bedeutung. Es verdankt dies seiner verkehrsgeografisch idealen Lage an den Routen nach Afghanistan, Pakistan, Kashmir, Ladakh, Khotan und Turfan.

Die traditionsreiche Stadt wird heute von 130'000 Uighuren, Kasachen und Chinesen bewohnt. Marco Polo schrieb über sie: "Die grösste und schönste unter den zahlreichen Städten im Nordosten heisst Cascar. Die Bevölkerung bekennt sich zum Islam. Sie lebt von Handel und Gewerbe. Die Leute haben prächtige Gärten, sie pflegen ihre Weintrauben und besitzen schöne Güter. Die Baumwollstaude wächst hier und ebenfalls Flachs und Hanf. Händler aus Cascar reisen durch die ganze Welt".



14. Tag: Kashgar – Karakul-See – Kashgar

Ausflug auf einer gut ausgebauten Bergstrasse (1988 fertiggestellt) hinauf ins Pamir-Gebirge. Die Fahrt geht vorbei an den Bergen Kongur-Shan (7719m) und Muztagata (7546m), der sich bei gutem Wetter im ruhigen Wasser des Karakul-Sees spiegelt – ein herrliches Bild.

Spätnachmittags Rückfahrt nach Kashgar.



15. Tag: Kashgar – Urumtschi

Flug nach Urumtschi.

16. Tag: Urumtschi – Astana – Frankfurt / Zürich

Flug nach Astana, wo Sie wiederum im Transit auf den Flug nach Frankfurt umsteigen. Weiterflug nach Zürich.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Zürich bzw. Frankfurt mit Air Astana, Economy-Klasse
- Inlandflüge
- 20 kg Freigepäck auf allen Flügen
- Alle Flughafensteuern
- Transfers, Fahrten, Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm im Minibus (oder im Privatwagen bei Individualreisen)
- Vollpension bei der Gruppenreise, nur Frühstück bei Individualreise
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Bei Gruppenreise deutschsprachige Reiseleitung
- Lokale englischsprachige Reiseführung (bei Individualreisen)
- Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Visa Kosten für VR China
- Foto- und Filmgebühren
- Obligatorische Annullierungskostenversicherung und persönlich Versicherungen

Mindestteilnehmerzahl : 8 Personen

Einzelzimmerzuschlag : CHF 690.--

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstraße 102, CH-8006 Zürich
Tel. +41 44 363 01 04
Fax +41 44 362 51 07
E-Mail: info@indoorient.ch
Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung